

No. 233. Dienstag den 5. October 1830.

Publikandum
wegen der zu erhebenden Holzgelder-Unterstützungen pro 18³⁰/₃₁.

In Verfolg der Publikanda vom 6. September 1828 und 24. September v. J., werden diejenigen hülfsbedürftigen Beamten- und Offiziers-Wittwen, Waisen und andere Personen in Breslau, welche anstatt der frühern Natural-Winterholz-Unterstützung bereits in den beiden letzt verflossenen Jahren pro 18²⁸/₃₀ die auf den Pensions-Aussterbe-Etat übernommene verhältnißmäßige Geld-Unterstützung aus der hiesigen Königl. Regierungs-Haupt-Kasse empfangen haben, hierdurch benachrichtiget:

daß die Auszahlung dieser etatsmäßigen Holzgelder für den bevorstehenden Winter pro 18³⁰/₃₁ von der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse vom 25sten bis 31sten October d. J. erfolgen soll.

Zur Erleichterung der zu betheiligenden Individuen, ist auch für dieses Jahr noch die Einrichtung getroffen, daß die Quittungsformulare gedruckt, und bis auf die nothwendige eigenhändige Vollziehung durch die einzelnen Empfangsberechtigten und die vorschriftsmäßige polizeiliche Bescheinigung bereits ausgefüllt und dem Königlichen Polizei-Präsidio zugefertigt worden sind.

Die Unterstützungsberechtigten werden daher hierdurch aufgefordert, sich zunächst wegen der Vollziehung, Attestirung und Empfangnahme der Quittungen an die Polizei-Commissarien ihres Wohnbezirks zu wenden, und sich damit sodann in den obgedachten Zahlungsterminen bei der Königl. Regierungs-Haupt-Kasse Behufs ihrer Befriedigung persönlich zu melden.

Bei dieser Gelegenheit wiederholen wir, daß es besonderer schriftlichen Gesuche der Empfangsberechtigten zur Theilnahme an dieser ihnen zeither bewilligten und bereits etatsmäßig feststehenden Unterstützung, so weit sich ihre persönlichen Verhältnisse nicht verändert haben, und der Beibringung des darüber erforderlichen polizeilichen Attestes zu ihren Quittungen kein Hinderniß entgegen steht, in Zukunft nicht bedarf.

Breslau den 30sten September 1830.

Königliche Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht: daß Diejenigen, welche am nächsten Michaelis-Termine, Behufs ihrer Immatrikulation zu den Universitäts-Studien, sich der Prüfung vor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission zu unterwerfen beabsichtigen, insofern selbige zur Zulassung befähigt sind, deshalb Freitag und Sonnabend den 15ten und 16ten d. Mts. Nachmittags von 3 bis 6 Uhr mit Beibringung ihrer Zeugnisse und einer besondern Eingabe, in welcher Name, Herkunft, Stand des Vaters, Alter, Confession und beabsichtigte Fakultäts-Studien, genau angegeben seyn müssen, im Königl. Regierungs-Gebäude in dem zum Geschäfts-Lokale des Königl. Consistoriums gehörigen Zimmer, zu welchem die links vom Haupteingange belegene Treppe führt, sich zu melden haben. Breslau den 1. October 1830.

Der Königl. Consistorial- und Schul-Rath, z. Z. Direktor der Königl. Wissenschaftlichen Prüfungs-Commission Menzel.

Preußen.

Berlin, vom 1. October. — Se. Majestät der König haben dem Postmeister, Major Dorbritz zu Zerbst, den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Professor am Gymnasium zu Neisse, Dr. Anton Ignatz Vogel, zum katholischen Schulrath bei dem Provinzial-Schul-Collegium und der Regierung in Breslau zu ernennen und die für ihn ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben dem bei der Controlle der Staatspapiere angestellten Buchhalter Meier, den Charakter eines Hofraths Allergnädigst zu verleihen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Wilhelm (Bruder Sr. Majestät des Königs) ist von Schloß Fischbach in Schlesien hier eingetroffen.

Der General-Major und Direktor des Militair-Oekonomie-Departements im Königl. Kriegs-Ministerium, Köhn v. Jaski, ist von Küstrin; der Königl. Großbritannische General-Major, Chevalier Elley, von Leipzig, und Se. Durchlaucht der Fürst Alfred Konstantin von Salm-Salm von Anhalt hier angekommen.

Se. Excellenz der Ober-Land-Mundschenk im Herzogthum Schlesien, Graf Henkel von Donnersmark, ist nach Magdeburg; der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Kämmerer und General-Consul zu Lübeck, Graf v. Kurzrock, nach Hamburg, der Kaiserl. Russische Feldjäger Schmidt, als Courier nach St. Petersburg und der General-Major und Commandeur der dritten Cavallerie-Brigade, v. Sandrart, nach Stettin von hier abgereist.

Deutschland.

Dresden, vom 27. September. — Se. Königl. Majestät und des Prinzen Mitregenten Königl. Hoheit haben geruhet, dem General-Lieutenant der Infanterie, Heinrich Wilhelm von Zeschau der bisher aufgehabten Functionen als Staats-Secretair der Militair-Commando-Angelegenheiten und Gouverneur der Residenzstadt Dresden mit Neustadt, auf dessen unterthänigstes Ansuchen, mit Beibehaltung des Characters und Ranges eines Staats-Secretairs der Militair-Commando-Angelegenheiten, und mit Bewilligung einer Pension in Gnaden zu entheben.

Die Leipziger Zeitung berichtet aus Frankfurt vom 25sten September: Die heutigen franz. Blätter enthalten die Nachricht, daß das Gerücht im Umlauf sey: Don Miguel habe Portugal verlassen und sich nach Spanien zurückgezogen.

Stuttgart, vom 21. September. — Nachdem Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Baden Höchstdero bisherigen Minister-Residenten, Geheimen Rath Friedrich, zu Höchstihrem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königl. Hofe ernannt haben, so hat derselbe heute die Ehre gehabt, Se. Königl. Majestät in dieser neuen Eigenschaft sein Beglaubigungsschreiben in einer ihm ertheilten Audienz zu überreichen.

Braunschweig, vom 28. September. — Hier ist heute folgende Bekanntmachung erschienen:

„Wir Wilhelm, Herzog zu Braunschweig-Oels, fügen hiermit zu wissen: Nachdem Wir uns veranlaßt gefunden haben, die Regierung der hiesigen Lande bis auf Weiteres zu übernehmen, so setzen Wir die getreuen Unterthanen davon hierdurch in Kenntniß und fügen die Versicherung hinzu, daß Unser eifrigstes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, die glücklich wieder hergestellte Ruhe und Ordnung zu erhalten und die Wohlfahrt des Landes nach Möglichkeit zu befördern. Wir hoffen dabei auf den Beistand der göttlichen Vorsehung und vertrauen zu den sämmtlichen Landes-Collegien, Behörden und Beamten, daß dieselben in dem ihnen angewiesenen Geschäfts-Kreise nach ihren Obliegenheiten aus allen Kräften durch Diensteifer und Treue Uns bestens unterstützen; zu den getreuen Unterthanen halten Wir Uns aber versichert, daß selbige Unseren angelegentlichsten Wunsch, ihren Wohlstand thunlichst zu heben und zu befestigen, anerkennen und, so viel an ihnen ist, zur Erreichung desselben beitragen werden.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Unterschrift und beigedruckten Staatskanzlei-Siegels.

Braunschweig, am 28. September 1830.

(L. S.) Wilhelm."

Cöthen, vom 25. September. — Hier ist folgendes Patent erschienen: V. G. G. Wir Heinrich, souverainer, regierender Herzog von Anhalt, Herzog zu Sachsen, Engern und Westphalen, Graf zu Askanien, Herr zu Bernburg ꝛc. ꝛc., entbieten unsern Räthen, den Obrigkeiten, dem Adel, der Geistlichkeit und allen Unsern übrigen Unterthanen Unsern gnädigsten Gruß, und fügen denselben hiermit zu wissen: Nach dem von Uns mit innigster Betrübniß empfundenen Verlust, welchen das Herzogthum durch den am 23. August d. J. erfolgten Hintritt des regierenden souverainen Herzogs zu Anhalt-Cöthen, Friedrich Ferdinand, Unsers vielgeliebten Herren Bruders Liebden, erlitten hat, haben Wir, dem Rufe der göttlichen Vorsehung folgend, und durch Haus- und Familiengesetze berechtigt, die Regierung der Anhalt-Cöthenschen Lande diesseits und jenseits der Elbe angetreten. Bekannt mit den heiligen und wichtigen Pflichten eines Regenten, werden Wir Uns eifrigst bestreben und Unser höchstes Glück darin finden, den Flor und den Wohlstand Unsers Landes und eines Jeden Unserer einzelnen Unterthanen nach Kräften zu befördern, und unerschütter-

liche Gerechtigkeit und Milde stets zur Richtschnur bei Unsere Regenten-Handlungen nehmen. Wir erwarten aber auch, daß alle Unsere und des Landes Diener, welche darüber schon Eid und Handgelöbniß geleistet und abgestattet haben, und Unsere sämmtlichen übrigen Unterthanen Uns mit derselben Treue und Gehorsam, als sie bisher erwiesen, ferner ergeben seyn werden, weshalb Wir denn dieselben in Kraft eines von ihnen förmlich zu leistenden Huldigungs-Eides, auf den von ihnen geleisteten Dienst- und Unterthanen-Eid verweisen. Zugleich bestätigen Wir hiermit sämmtliche Staats- Kirchen- und Schuldiener, insofern sie nicht wegen Dienstvergehen, oder sonstiger strafbaren Handlungen in Untersuchung, oder wohl gar in Suspension sich befinden, unter der Voraussetzung, daß sie ihre Pflichten ferner getreu erfüllen werden, in ihren Posten, und versichern sie und alle Unsere Unterthanen Unserer landesväterlichen Huld und Gnade. Urkundlich dessen haben Wir dieses Patent eigenhändig vollzogen, mit Unserm Herzogl. Insiegel bedrucken und zu Jedermanns Kenntniß öffentlich bekannt machen lassen. Gegeben Cöthen, den 24. Septbr. 1830.

Heinrich, Herzog zu Anhalt.

Schwerin, vom 27sten September. — J. K. H. die Erbgroßherzogin sind heute Morgen hier eingetroffen, um Höchstihren Herrn Gemahl auf einige Tage zu besuchen. Se. K. H. der Erbgroßherzog, unser allverehrter Beschützer, erfreuen Sich des besten Wohlseyns. Höchstdieselben, schon seit 8 Tagen hier anwesend, haben sich bei den hiesigen Einwohnern durch zweckmäßige Vorkehrungen bei der uns zweimal drohenden Feuersgefahr ein unvergeßliches Denkmal errichtet. — Der Königl. Französische außerordentliche Abgesandte Marq. v. Dalmatien (Soult) hat in der vorigen Woche zu Doberan die Ehre gehabt, Sr. K. H. dem Großherzoge das Notificationsschreiben Sr. M. des Königs der Franzosen zu überreichen. — Zur strengen Untersuchung der muthmaßlichen Brandstiftung und Entdeckung der Ruhestörer, ist eine besondere Commission ernannt, die bereits die Einziehung vieler Theilnehmer und verdächtiger Individuen bewirkt hat. Es ergiebt sich mehr und mehr, daß ein Complott zum Grunde gelegen und die Plünderung der Münze beabsichtigt worden.

Frankreich.

Paris, vom 23. September. — Der Moniteur meldet die Ernennung des Marschalls Maison zum diesseitigen Botschafter am Kaiserl. Oesterreichischen, und des Deputirten, Herrn Bertin de Vaux, zum Gesandten am Königl. Niederländischen Hofe.

Dem Messager des Chambres zufolge, wären auch noch der Herzog von Choiseul, der Marschall Mortier, der General Belliard und der Baron v. Barante zu Gesandtschaftsposten bestimmt.

Eine Deputation der Grenadiere des 2ten Bataillons der 11. Legion der Nationalgarde, stattete Sr. M. dem König Bericht ab von dem Bankett, das die Kompagnie am 15ten d. M. ihren Offizieren gegeben. Der Grenadier Rozet führte dabei das Wort und sagte: „Da der Thronerbe gemeiner Kanonier bei uns ist, so kann ein gemeiner Grenadier in dieser Uniform das Wort an Ew. Maj. richten; wenigstens stehen wir mit dem Kronprinzen gleich und erfreuen uns seiner Vorrechte bei seinem erlauchten Vater." Der König antwortete: „Ich bin entzückt über den guten Geist, welcher die Nationalgarde beseelt; ich bin stark durch ihre Unterstützung. Ich habe gewollt, daß mein Sohn gemeiner Kanonier bei euch werden solle, damit eure Grundsätze ihn durchdringen."

Der Courrier français widerspricht heute der von ihm selbst gegebenen Nachricht, daß die vorigen Minister in der Nacht vom 21sten auf den 22sten von Vincennes nach dem kleinen Luxembourg gebracht worden wären. Ueber das zu ihrer Aufnahme bestimmte Lokal, dessen Einrichtung noch nicht völlig beendigt ist, giebt das gedachte Blatt folgende Notizen: In dem ersten Stockwerke des Hotels des kleinen Luxembourg werden fünf große Zimmer, ein jedes mit zwei vergitterten Fenstern, für die Minister in Stand gesetzt. Eines dieser Zimmer geht nach dem Garten hinaus, und man vermuthet, daß es zum gemeinschaftlichen Speisezimmer bestimmt sey. Ein sechstes Gemach ist in verschiedene Zellen getheilt worden, die zu Sprachzimmern dienen sollen. Alle Zimmer, mit Ausnahme des einen oben erwähnten, liegen nach dem Hofe hinaus, auf welchem 12 Schilderhäuser zur Aufnahme von eben so vielen Schildwachen aufgestellt worden sind. Zur ebenen Erde ist eine Wachtstube mit mehreren Feldbetten, so wie eine kleine Wohnung für den Ober-Aufseher, eine andere für den Schließer und eine Küche, eingerichtet worden. Die Treppen sind von allen Seiten mit Brettern verschlagen und die Thüren zu jedem einzelnen Cabinette der Gefangenen dergestalt verengt worden, daß sie nur den Eintritt eines Menschen auf einmal gestatten. Um von ihrem Gefängnisse nach der Pairskammer zu gelangen, müssen die Exminister über einen kleinen Hof gehen, von dem man auch glaubt, daß er zu einem Spaziergange für sie bestimmt sey. Von hier gelangen sie in den großen Garten des Luxembourg, der sie in einem durch hohe Pallisaden gebildeten Gange nach der großen Treppe der Pairskammer führt. In den Sitzungssaal selbst treten sie sonach von der westlichen Seite. Alle diese Vorrichtungen sind indessen noch nicht beendigt, und es können, dem Eingangs gedachten Blatte zufolge, auch noch 14 Tage darüber hingehen, so daß die Gefangenen

nicht füglich vor dem 5. oder 6. October nach ihrer neuen Wohnung werden gebracht werden können.

Ueber das gegen die vorigen Minister einzuleitende gerichtliche Verfahren liest man im Courrier français Folgendes: „Der Bericht des Herrn Béranger wird, wenn wir recht unterrichtet sind, alle Anklagepunkte gegen die Minister seit ihrem Antritte umfassen, mithin die Wahlumtriebe, die den Staatsbeamten auferlegte Bedingung, für den ministeriellen Candidaten zu stimmen, die Verordnungen vom 25. July und die darauf erfolgten blutigen Scenen. Die Deputirten werden drei Commissarien aus ihrer Mitte ernennen, um die Anklage vor der Pairskammer zu behaupten. Der Bericht des Herrn Béranger wird sonach als Basis zu der Anklageakte dienen; wir glauben indeß, daß die Deputirtenkammer, zur Vereinfachung des Verfahrens, Beschwerden von minderer Wichtigkeit fallen lassen, und sich auf den Hauptklagepunkt, nämlich die Abfassung und Erlassung der Verornungen vom 25sten July und die durch diese Verletzung der Verfassung herbeigeführten Auftritte, beschränken wird. Die Behauptung der Anklage vor der Pairskammer durch Abgeordnete der Deputirtenkammer ist eine dem brittischen Parlamente entlehnte Procedur. Um die Anklage zu vernehmen, bildet die Pairskammer sich zu einem Gerichtshofe; wir glauben nicht, daß es, nach der neuen Charte, hierzu einer besondern Verordnung des Königs bedarf, wie dies in den Jahren 1815 und 1820, wo die Pairskammer gleichfalls über politische Vergehen zu entscheiden hatte, der Fall war. Da die Initiative jetzt den beiden Kammern zusteht und diese sich gegenseitig Mittheilungen machen dürfen, so ist es nicht nöthig, daß der König noch seine Zustimmung gebe, wenn die eine oder die andere die ihr verfassungsmäßig zustehende Befugniß ausüben will. Die gerichtlichen Verhandlungen beginnen mit der Vorlesung der Anklageakte durch die Commissarien. Der ganze Prozeß wird nur zwischen diesen und den Advokaten der Angeschuldigten verhandelt werden, so daß — wie wir wenigstens glauben — kein königlicher Procurator bestellt werden wird. Ohne Zweifel wird die Pairskammer, als eigentliches Geschwornengericht, ein besonderes Reglement über die Ordnung der Procedur, über das Verhör der Angeklagten und namentlich darüber feststellen, mit welcher Stimmenmehrheit das Urtheil erfolgen soll. In den beiden frühern Fällen waren zwei Drittheile der Stimmen zur Verurtheilung erforderlich; es ist aber nothwendig, daß in einem so wichtigen Falle, als der vorliegende, dieser Punkt vorher ausdrücklich entschieden werde. Alles läßt übrigens glauben, daß der Prozeß im Laufe des Monats October vor sich gehen und daß die öffentlichen Sitzungen des Pairshofes etwa am 3ten oder 5ten k. M. beginnen werden.“

Die von der Gazette de France gegebene Nachricht, daß die National-Garde von St. Denis den in dieser Stadt befindlichen Beamten der indirekten Steuern jede fernere Verrichtung ihres Amtes untersagt habe, wird von dem Moniteur für ungegründet erklärt. Dadurch, daß einige widerspenstige Gastwirthe in ihrer Uniform als National-Gardisten sich der Entrichtung der Steuern widersetzt hätten, dürfe man keinesweges schließen, daß die National-Garde selbst, die beauftragt sey, dem Gesetze Kraft zu leihen, dasselbe überschritten habe.

Durch telegraphische Depesche ist die Nachricht eingegangen, daß am 20sten d. M. der Belagerungszustand von Nismes in Folge der dort vollkommen wiederhergestellten Ruhe aufgehört hat. Außer den Civil- und Militair-Behörden, deren Benehmen bei dieser Gelegenheit als musterhaft geschildert wird, hatte auch der Bischof, um das Seinige zur Wiederkehr der öffentlichen Ordnung beizutragen, eine Verordnung erlassen, worin er zur Eintracht und zum Gehorsam gegen die Gesetze aufforderte.

Aus Lissabon wird unterm 8ten d. M. gemeldet: „Die Mannschaft eines Französischen Schiffes, das unter dreifarbiger Flagge, von Bordeaux kommend, in Setuval einlief, ist von den dortigen Einwohnern insultirt worden. Der Capitain, der mit einem Theile der Mannschaft im Hafen landete, wurde von dem dort versammelten Pöbel gemißhandelt und mit Hohngeschrei und Steinwürfen durch die Straßen der Stadt verfolgt. Das Volk begab sich hierauf an Bord des Schiffes und zerriß die Flagge in Stücken. Der Capitain ist mit seinem Schiffe hier angekommen und hat sogleich über diesen Vorfall eine Beschwerde beim Französischen Consul eingereicht. Einer polizeilichen Verordnung zufolge, müssen mit Einbruch der Nacht alle Läden geschlossen werden, und wer sich nach 9 Uhr auf der Straße betreffen läßt, wird von den Polizei-Soldaten festgehalten und durchsucht; alle bei ihm gefundenen Papiere werden vom Polizei-Commissarius in Beschlag genommen. Wer Waffen bei sich führt, wird verhaftet. Dieselben Maßregeln finden in Porto statt.

Der See-Minister hat Befehl ertheilt, unverzüglich eine Fregatte und eine Brigg nach dem Tajo zu senden, um die Personen und das Eigenthum der in Portugal befindlichen Franzosen zu beschützen.

Der National meldet, nach einem Privatschreiben aus Bayonne vom 18ten d. M., daß die Spanische Regierung mit der Ertheilung von Pässen sehr vorsichtig zu Werke gehe, um den Liberalen den Eintritt in Spanien möglichst zu erschweren. Das gedachte Schreiben bemerkt zugleich, daß die Zahl der in der dortigen Gegend versammelten Spanischen Constitutionnellen, sich am 15ten nur auf 1500 Mann belaufen habe, seitdem aber mit jedem Tage zunehme. Anfangs habe eine große Uneinigkeit unter den Häuptern derselben geherrscht, da ein Jeder von ihnen den Ober-Befehl habe führen wollen; zuletzt aber sey der General Mina einstimmig als Anführer gewählt worden, der sich auch sogleich nach der Gränze von Catalonien begeben habe, um sich mit eignen Augen zu überzeu-

gen, ob nach dieser Seite hin ein Einfall sich leichter bewerkstelligen lassen möchte, als in Navarra oder die Baskischen Provinzen; indessen scheine vorläufig noch kein Beschluß gefaßt worden seyn. — Die Cazette de France fügt diesen Notizen hinzu: „Die Gebirgs-Pässe am Fuße der Bidassoa nach der Seite von Irun sind von einem Bataillone Provinzial-Milizen von Guipuzcoa besetzt. San Sebastian befindet sich gleichsam in Belagerungs-Zustand; kein Reisender wird zugelassen, wenn er sich über den Zweck seiner Reise nicht gehörig ausweisen kann. In den Baskischen Provinzen stehen etwa 30,000 Mann unter den Waffen, und mehrere Truppen-Corps marschiren aus dem Innern des Landes nach Vittoria und Arragonien. In allen der Französischen Gränze zunächst gelegenen Spanischen Provinzen herrschen militairische Bewegungen.

Der Constitutionel berichtet: „Die Missionskreuze, welche die Jesuiten an mehreren Orten hatten aufrichten lassen, verschwinden und werden in die Kirchen oder auf die Kirchhöfe der Katholiken getragen. Ueberall herrscht dabei Ordnung und Würde.“

Der Dey von Algier hat von Neapel nach Algier geschrieben, um einen günstigen Vergleich zu erhalten, vermöge dessen er eine Unterhaltspension bekommen würde, ohne welche er nicht leben könne. Diese Sonderbarkeit von Seiten eines Mannes, welcher vierzig Millionen in Gold, Silber und Diamanten mitgenommen hat, erinnert an Ali Pascha von Janina, welcher sich zuweilen in den Anzug eines Bettlers kleidete, und sich in der Stellung eines Bittenden unter die Thore seiner Residenz setzte, indem er die Vorübergehenden anflehte: „Gedenket des armen Ali!“

---

* Das Journal des débats meldet aus Toulon vom 16. September:

Am Bord des Admiralschiffs Algier.

Die Nachricht, daß die Armee der Beduinen, commandirt vom Bey von Titteri, nur noch 3 Lieues von Algier entfernt sey, hat die schon am 5ten begonnene Abfahrt des Admirals Duperré nicht aufgehalten. Am 8ten kam der Intendant und ein Beamter der Gesundheits-Commission an Bord, die Quarantaine-Flagge wurde aufgezogen, und alles segelfertig gemacht. Am 9ten gegen 6 Uhr Abends, kam das Dampfschiff Sphinx, welches am Mittag abgesegelt war, in unsere Nähe. Da es der Quarantaine wegen nicht bei uns anlegen durfte, so erfuhren wir von ihm nur durch das Sprachrohr, daß die Beduinen, nachdem sie die Abfahrt der Kriegsschiffe erfahren hatten, Tags vorher bei Sonnen-Untergang Algier angegriffen hätten, vom General Clauzel aber mit bedeutendem Verlust zurückgeworfen worden wären. Dies ist der erste Sieg in diesem Welttheile, der unter den Auspicien der dreifarbigen Fahne erfochten wurde. Am 16ten, bei Anbruch des Tages, begegneten wir der Gabarre Lybio, von Toulon mit Lebensmitteln nach Algier gehend. Sie hatte Depeschen für den Admiral und Briefe für die Equipage, aber wegen der Quarantaine durften beide nicht angenommen werden. Dieselbe Vorsicht war uns bei Ansicht der Fregatte Iphigenia geboten, welche von Mahon kam; wir gaben ihr das Zeichen weiter zu fahren und nicht mit uns zu sprechen. Nachdem wir längere Zeit mit Gegenwind gekämpft hatten, gingen wir am 15ten, Morgens um 4 Uhr, auf der Rhede von Toulon vor Anker. Unsere Quarantaine wurde auf 20 Tage festgesetzt, von denen nur noch 12 auszuhalten sind. Von allen Seiten empfingen der Admiral und die Offiziere Besuche, die Fahrzeuge dürfen aber nicht nahe kommen, und man spricht sich nur von weitem. — Acht Uhr Abends war die ganze Stadt erleuchtet; die Musiker der Linien-Regimenter brachten uns eine Serenade, bei welcher vorzüglich Variationen über die Marseiller Hymne sich auszeichneten.

England.

London, vom 24. September. — Ihre Majestäten werden, wie aus einem im Courier enthaltenen Schreiben aus Brighton hervorgeht, noch längere Zeit an diesem Badeorte verweilen, und zwar, heißt es, wollen Se. Majestät bei der Zusammenkunft des Parlamentes nur auf kurze Zeit nach London kommen, um dasselbe in Höchsteigener Person zu eröffnen.

„Der Fürst von Carolath“, meldet der Morning-Herald, „befindet sich nebst seiner Familie fast täglich um die Allerhöchsten Königlichen Personen. Der Geburtstag der ältesten Tochter des Fürsten, die eine Pathe Ihrer Majestät der Königin ist, wurde am 18. d. im Kreise der Königl. Familie gefeiert. Der Preuß. Gesandte Herr v. Bülow war mit seiner Gemahlin ebenfalls bei diesem Feste anwesend. Binnen einigen Tagen wird der Fürst v. Carolath mit seiner Familie einen Besuch in Hampton, Kew und Windsor abstatten und sodann nach Brighton zurückkehren, um Ihre Majestäten nach Portsmouth zu begleiten.“

Die Gesundheit II. MM. und der Prinzessin Elisabeth hat durch die Seeluft in Brighton merklich gewonnen. Dagegen ist das Befinden J. K. H. der Prinzessin Auguste noch immer sehr leidend, und Höchstdieselben werden daher auch sobald noch nicht nach ihrer Residenz zu Frogmore zurückkehren. Die Allerhöchsten Herrschaften haben jeden Mittag eine ausgewählte Gesellschaft zur Tafel und ziehen sich regelmäßig vor 11 Uhr Abends zurück. Se. K. H. der Herzog von Cambridge verwendet täglich ein paar Stunden auf die Musik in Gesellschaft der Herren Weichsel und Gutteridge.

Im Pallaste von Brighton sind Vorbereitungen zu einem Balle getroffen worden, den Ihre Majestät die Königin den jüngern Mitgliedern der Königl. Familie und des in Brighton befindlichen Adels geben wollten.

Der Fürst Trubetzkoy ist vorgestern aus Brighton hier angekommen.

Der Herzog von Cambridge hat hier das Cholmondeley-Haus in Piccadilly gekauft und es zu seiner künftigen Wohnung bestimmt, so oft er sich in England und in London aufhalten sollte.

Ein Morgenblatt äußert in Bezug auf die bevorstehende Parlaments-Session: „Da man die Regentschafts-Bill, die Civil-Liste, das neue Polizei-Institut und den politischen Zustand des Festlandes zunächst erörtern wird und dies lauter Fragen sind, die eine lebhafte Diskussion erwarten lassen, so dürfte eine Vertagung des Parlamentes nicht so zeitig eintreten, als man von vielen Seiten zu erwarten scheint.

Nachrichten zufolge, die in Lloyds Kaffeehaus eingegangen sind, ist neuerdings ein englisches Kauffahrteischiff bei Terceira genommen worden; da dieses jedoch die Blokade gebrochen hatte, so wird es auch hier als gesetzliche Prise angesehen.

General Huskisson und der Flotten-Capitain gleiches Namens sind mit mehreren anderen Verwandten des verewigten Staatsmannes nach Liverpool abgereist, wo große Vorbereitungen zu dem Leichenbegängnisse des Herrn Huskisson getroffen werden. Die Herren Charles und Robert Grant haben ebenfalls Einladungen nach Liverpool erhalten; der Erstere befindet sich jedoch jetzt zu Inverneß (in Schottland) und der Letztere in Norwich, wo er mit seinen Constituenten sich über ihre Wünsche für die bevorstehende Parlamentssession verständigt.

Niederlande.

Das in Amsterdam erscheinende Algemeen Handels-Blad berichtet in einem Privatschreiben aus dem Haag, vom 24. September (11 Uhr Abends): „Heute Nachmittag um 4 Uhr traf der Adjutant Sr. Majestät, des Königs, Major Pesters, von Brüssel, das er in der verwichenen Nacht um 1 Uhr verlassen hat, hier ein. Nach einer Unterredung mit Sr. Majestät begab dieser Offizier sich zu Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen von Oranien. Zu gleicher Zeit mit Brüssel soll auch Lüttich angegriffen worden seyn; doch hat man darüber keine nähere Nachricht. Seit heute früh sind mehrere Estaffetten hier eingetroffen. Außer Ducpetiaux und Everard sind neun andere gefangene Anführer nach Antwerpen gebracht worden. Der berüchtigte Herr von Villain XIV. und die Familie Robiano haben die Flucht ergriffen, der Erstere vorläufig nach Ostende. Die Königl. Truppen haben musterhafte Tapferkeit und Treue an den Tag gelegt."

In Lüttich hat man, der Harlemer Zeitung zufolge, angefangen, Barrikaden und Verschanzungen aufzuwerfen. Diese Vertheidigungsmittel sind jedoch, bei der Lage der starken und von dem tapfern General van Boecop befehligten Citadelle von keinem Belang.

Der Landesverwiesene Potter ist am 20sten d. M. von Paris in Lille angekommen.

Mons, vom 21. September. — Die Bürgermeister und Schöffen der Stadt haben, nach Inhalt einer an die hiesigen Einwohner erlassenen Bekanntmachung, ein Schreiben des Gouverneurs der Provinz mit folgender Depesche des General-Lieutenants van Howen erhalten:

„Da der General-Lieutenant van Howen durch den König mit dem Ober-Kommando der Festung Mons beauftragt ist, so schreibt ihm seine Pflicht gebieterisch vor, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel anzuwenden, um die Garnison, die Festung und die Militair-Etablissements vor Beschimpfung und Angriff sicher zu stellen. Die Garnison wird daher jede Nacht unter die Waffen treten, die Artillerie ist mit Kartätschen geladen und bespannt, und jede Zusammenrottung, jeder Angriff werden durch Gewalt zurückgewiesen werden; die Kommunal-Behörde wird für die Unglücksfälle verantwortlich gemacht, die daraus entstehen können."

Die vorgenannte Behörde fordert deshalb, indem sie ihren Mitbürgern diese Anordnungen bekannt macht, alle friedlichen Bürger auf, sich nach 8 Uhr Abends nicht zu versammeln und diejenigen, die ihnen lieb sind, zu Hause zu halten, damit sie nicht mit den Störern der öffentlichen Ruhe verwechselt werden.

Aus dem Haag, vom 27. September. — Ein heute Mittags erschienenes Extrablatt zum Algemeenen Handels-Blad enthält Folgendes in einem Schreiben aus Vilvorden vom 26. September Nachmittags um 3 Uhr: „Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich befindet sich in Schaerbeek; die Vorposten der National-Truppen und die schweren Geschütze sind im Park und auf der Place-Royale, beinahe in derselben Position als vor drei Tagen, aufgestellt. Heute früh hörte man hier wieder Kanonen- und Bombardements-Feuer. Ein Theil der aufrührerischen niedern Stadt ist niedergebrannt, und auch heute früh schlugen die Flammen wieder aufs neue empor. Um 10 Uhr Vormittags hörte inzwischen das Schießen auf, und man vernimmt, daß in jener Abtheilung der Stadt die Bürger mit dem Pöbel und den Lüttichern im Kampfe begriffen waren, und daß man aufs neue angefangen habe, zu parlamentiren. Jemand, der hier vor einer Stunde aus Schaerbeek angekommen ist, berichtet, daß ein Priester aus Brüssel bei dem Prinzen erschienen sey und flehendlich bei seiner Königl. Hoheit um Gnade für die Stadt gebeten habe; der Priester hat sich eine halbe Stunde bei dem Prinzen aufgehalten. Später hörte man zwar wieder aufs Neue Kanonendonner, doch wird dessen ungeachtet versichert, daß eine Capitulation seitdem erfolgt sey. Man erzählt auch, daß der Commandant der Meuterer, Herr von Hooghvorst, gefangen genommen worden, und daß man den bekannten Hrn. Vleminckx in Gent arretirt habe."

Die Rotterdamsche Courant enthält über das, was seit dem 23sten in Brüssel vorgefallen ist, Auszüge aus Privatbriefen, von denen sie sagt, daß sie ihr als höchst glaubwürdig erschienen, daß sie jedoch für die vollständige Richtigkeit derselben nicht einstehen könne. „Des

Morgens am 23sten," heißt es darin, „ist aus dem Laekener Thore ein starker Ausfall geschehen, der durch die Truppen des 5ten Regiments unter dem Obersten Schenofky und durch eine halbe Batterie reitender Artillerie unter dem Premier-Lieutenant Constant tapfer zurückgeschlagen wurde und sogleich einen ernstlichen Angriff auf die Stadt, der gleichzeitig gegen das Laekener und gegen das Schaerbeeker Thor gerichtet war, zur Folge hatte. Das erste scheint man nur angegriffen zu haben, um die Aufmerksamkeit von dem letztern abzuziehen, welches der eigentliche Angriffspunkt war. Die Häuser auf den Boulevards waren mit bewaffnetem Volke besetzt, doch brachten die gegen dieselben gerichteten Kanonen, die bereits um 7 Uhr Morgens zu feuern anfingen, das aus den Häusern auf sie gerichtete Feuer sehr bald zum Schweigen, und die Truppen drangen darauf muthig in die Rue Royale ein. Ein dem Herrn Meeus gehöriges Haus in dieser Straße, aus welchem gefeuert wurde, ist durch die Artillerie beinahe ganz niedergeschossen worden; auch mehrere andere Häuser in dieser neuen Straße haben ein gleiches Schicksal erlitten. Auf der Place Royale und im Park muß man auch auf vielen Widerstand getroffen haben, doch haben daselbst, wie man vernimmt, die Bürger den Truppen beigestanden und selbst aus ihren Häusern auf den meuterischen Pöbel geschossen. Alle Ausgänge auf der Place Royale wurden sogleich mit Geschütz besetzt, aus dem man ein heftiges Feuer auf die untere Stadt eröffnete. Am 24sten hat das Gefecht den Tag über gedauert und ist erst am Abend eingestellt worden. Freitag (25sten) Morgens hat man wieder zu schießen angefangen und den ganzen Tag aus schwerem Geschütze gefeuert. Des Nachts wurde nicht gefochten; doch am Sonnabend begann die Kanonade wieder, die man erst einstellte, als die Abgesandten des Hrn. v. Hooghvorst in das Hauptquartier des Prinzen Friedrich gekommen waren. Was darauf erfolgt ist, weiß man nicht; doch erfährt man, daß ein Adjutant des Prinzen, der am Sonnabend um zwei Uhr Nachmittags von Brüssel abgegangen ist, die Stadt noch in vollem Kampfe begriffen verließ. Man erzählt, daß der bekannte Juan van Halen, der unter dem Spanischen General Mina gedient hat, und der ehemalige Französische General Milinet, die beide seit Jahren eine gastfreie Aufnahme in den Niederlanden gefunden, die Rebellen angeführt haben."

Nach den neuesten Nachrichten aus Brüssel hatten die Königl. Truppen sämmtliche Thore der unteren Stadt besetzt woraus sich die völlige Unterwerfung dieses Theiles schließen läßt; — 96 gefangene Rebellen, 4 und 4 zusammengebunden, waren bereits in Antwerpen eingebracht; 400 dergleichen wurden erwartet.

Antwerpen, vom 24sten September. — Herr E. Ducpetiaux, der zu Vilvorden verhaftet wurde, ist vom Civil-Richter verhört worden; denn nach den Gesetzen und dem Texte der Proklamation gemäß kann er der Militair-Gerichtsbarkeit nicht unterworfen werden.

Die Achener Zeitung meldet unterm 27. September Folgendes: „Seit zwei Tagen durchkreuzen sich die allerwidersprechendsten Gerüchte über den Zustand der Dinge bei Brüssel; gestern Nachmittag traf die Nachricht aus dem Haag über Düsseldorf hier ein, daß der Prinz Friedrich der Niederlande am 23sten nach hartnäckigem Kampfe, Meister der Stadt Brüssel geblieben sey. Gleichwohl sagen andere Nachrichten, daß er, am 23sten vertrieben, die Stadt am 24sten wieder besetzt habe. Es kann keinem Zweifel unterworfen seyn, daß die große Mehrzahl rechtlicher Bürger, für die Erhaltung der Ordnung und Ruhe gestimmt ist, und mithin das Einrücken der königlichen Truppen als eine Bürgschaft für Sicherheit und Wohlfahrt betrachtet, dagegen darf man aber auch nicht in Abrede stellen, daß diejenigen, welche den Pöbel zuerst für ihre schwarzen Zwecke aufrührten, ihm dann Waffen in die Hände spielten, jetzt das Aeußerste wagen, um sich der Ordnung und der Ruhe mit Gewalt zu widersetzen, und daß ihr Einfluß auf die exaltirte Masse sehr mächtig wirkt.

Wir theilen folgende durch den heutigen Courrier de la Meuse bekannt gemachte Nachrichten aus Brüssel und Lüttich mit:

Lüttich, 26. September.

Man theilt uns von Seiten des Generalstaabes der Bürgerwache Folgendes mit:

Brüßeler Proclamation.

Seit zwei Tagen ist Brüssel von jeder Art Obrigkeit entblößt; die Energie und populaire Loyalität ersetzten dieselbe; aber alle guten Bürger sehen ein, daß eine solche Lage der Dinge nicht fortwähren könne, ohne die Stadt und den Triumph einer Sache zu gefährden, deren Erfolg seit gestern sicher war. — Bürger, die einzig von der Vaterlandsliebe geschützt sind, haben provisorisch eine Gewalt übernommen, welche sie würdigern Männern zu übergeben bereit sind, sobald die Elemente einer neuen Obrigkeit versammelt seyn werden. Diese Bürger sind: der Baron Vanderlinden von Hoogvorst von Brüssel; Ch. Rogier, Advokat von Lüttich; Joly, alter Ingenieur-Offizier; und die Secretaire von Copius und Vanderminden aus Brüssel.

Brüssel, 24. September.

Seit gestern Morgen 10 Uhr werden die Truppen im Park und auf dem Boulevard bedrängt. — Man hat einen Brief des Prinzen aufgefangen, welcher Muthlosigkeit ausspricht. — Der Aufschwung des Volkes hat hier alle Erwartung überstiegen. — Sämmtliche benachbarte Gemeinden ziehen mit Macht herbei. Freiheit und Ehre sind gerettet; kommt so schnell wie möglich, wenn ihr zu Löwen nicht mehr nöthig seyd.

Hauptquartier, 24. September.

Der Sekretair, Vanderminden.

Man meldet uns eben, daß in Folge der Abreise des Gouverneurs der Provinz Lüttich und der gegenwärtigen dringenden Umstände eine Provinzial-Commission ernannt worden. Die Mitglieder derselben sind: Graf C. v. Berleymont, Präsident; Dandelin, für den Krieg; Jammes, für die Finanzen; Bayet, für die Erhaltung der Ordnung; Vercken, für die Militairpolizei.

Wir haben keine Brüsseler und Antwerper Zeitungen erhalten; wir sammeln die verbreiteten Gerüchte. — Es scheint gewiß zu seyn, daß die Königl. Truppen, welche in Brüssel eingedrungen waren, zu drei wiederholten Malen zurückgeschlagen worden. Zwei Regimenter Kürassiere haben durch das Kartäschenfeuer sehr gelitten.

Ein Reisender aus Mons sagt, daß eine Masse Volkes aus der Umgegend von Charleroy, Grosselies, Fleurus, Binch u. s. w. nach Brüssel geht. — Gestern schon wußte man hier, und will heute die Versicherung erhalten haben, daß Truppen, die aus der Gegend von Löwen kamen, der Durchmarsch in Tirlemont verweigert wurde. — Mitten unter den Aufregungen der Gemüther, welche die Nachrichten aus Brüssel hervorbringen, behauptet Ordnung und Ruhe sich in Lüttich. Reisende kommen und gehen ab, wie in gewöhnlichen Zeiten.

Rußland.

St. Petersburg, vom 21. September. — Se. Majestät der Kaiser haben den General-Major Grafen Apraxin II., Commandeur des Chevalier-Garde-Regiments, zu Höchstihrem General-Adjutanten, und den Staabs-Capitain der Garde zu Pferde, Fürsten Dolgoruki, zum Flügel-Adjutanten zu ernennen geruhet.

Am 17ten d. Mts. wurde das Namensfest Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Elisabeth Michailowna mit Gottesdienst in allen Kirchen dieser Residenz gefeiert. Abends war Illumination.

Aus Moskau wird gemeldet: Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michail Pawlowitsch hat, nach dem Gebrauch künstlicher Mineralwasser hierselbst, am 10ten d. in hohem Wohlseyn die Rückreise von hier nach St. Petersburg angetreten.

Der Admiral Sir E. Codrington ist in hiesiger Residenz angelangt.

Italien.

Neapel, vom 8. September. — Mit der Gesundheit des Königs geht es nicht besser; man fürchtet im Gegentheil mit jedem Tage seine Auflösung. — Es heißt allgemein, Carl X. werde sich mit seiner ganzen Familie hier niederlassen, und das prächtige Schloß Caserta bewohnen, wo der verstorbene König von Spanien, Carl IV., seine Tage im 76sten Jahre seines Alters beschlossen hat. — In unserm Hafen weht auf fünf französischen Schiffen die dreifarbige Fahne. Auf dem Hafendamme versammelt sich täglich eine große Menge neapolitanischen Volkes, und betrachtet mit freudiger Begierde dieses neue Schauspiel.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer dritten Tochter Fanny mit dem Herrn Herrmann v. Bujakowsky auf Pstronzna geben wir uns die Ehre allen Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit ergebenst anzuzeigen.

Laband den 30. September 1830.

J. Freiherr v. Welczeck auf Laband und Ujest.

A. Freiin v. Welczeck, geborne Gräfin v. Strachwitz.

Verbindungs-Anzeigen.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Breslau den 1sten October 1830.

Hch. Somme,

Bertha Somme, geb. Günther.

Als neu Vermählte empfehlen sich bei ihrer Abreise nach Plagwitz bei Löwenberg, allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst zu fernerem Wohlwollen.

Breslau den 4. October 1830.

Caroline Heinrich, geb. Jüttner.

Friedrich Heinrich, Wundarzt erster Classe.

Entbindungs-Anzeige.

Die am 26sten v. M. erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Sohne, zeigt Verwandten und Bekannten ergebenst an, der

Frhr. von Richthofen, auf Gäbersdorff.

Todes-Anzeige.

Heute Vormittags um 10 Uhr entschlummerte nach schweren Leiden, an Unterleibs-Beschwerden zu einem bessern Leben, meine unvergeßliche Gattin Wilhelmine Schwenzner, geborne Thiel. Wer die Gute kannte, wird meinen gerechten Schmerz billigen, welches ich meinen Verwandten und Freunden ergebenst anzeige, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Breslau den 4. October 1830.

Carl Schwenzner.

Wasserstand vom 4. October 1830.

Am Maaß im Oberwasser 17 Fuß 3 Zoll.

" " " Unterwasser 5 " 10 "

Theater-Nachricht.

Dienstag den 5ten: Die Jungfrau von Orleans. Romantische Tragödie in 5 Akten von Schiller. Mad. Wohlbrück, Johanna, erste Gastrolle.

Mittwoch den 6ten: Die Braut. Oper in 3 Akten. Musik von Auber.

Beilage zu No. 233. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 5. October 1830.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Bohlen, Dr. P. von, das alte Indien, mit besonderer Rücksicht auf Aegypten. 2 Theile. Königsberg. 4 Rthlr. 10 Sgr.

Briefsteller, neuer, für Liebende. Enthaltend alle Arten Liebesbriefe; ferner: 40 gehaltvolle Gedichte auf Geburts-, Namens- und Neujahrstage, Hochzeiten, Polterabende u. s. w. Vom Verfasser des galanten Stutzers. 8. Nordhausen. br. 12 Sgr.

Dietrich, Dr. E., Erzstufen. Sagen und Erzählungen vaterländischer Begebenheiten, in romantischem Gewande dargestellt. 2 Bde. Mit 1 illum. Kupfer, einen Bergaufzug darstellend. 8. Freyberg. 2 Rthlr.

Haferkorn, J. A., der scharfsinnige Kopfrechner oder Aufgaben zum Kopfrechnen für Stadt- und Landschulen. 2 Theile. 8. Leipzig. 8 Sgr.

Jahrbuch deutscher Bühnenspiele. Herausgegeben von C. v. Holtei. 10r Jahrg. 1831. 8. Berlin. br. 1 Rthlr. 20 Sgr.

Rathgeber, der treue, für das bürgerliche und höhere Leben. 12. Leipzig. br. 15 Sgr.

An Bücherfreunde wird unentgeldlich ausgegeben das so eben fertig gewordene

Monatliche Verzeichniß
der
neu erschienenen
Bücher und Landkarten,
welche bei dem Buchhändler
Wilhelm Gottlieb Korn in Breslau,
zu haben sind.
3r Jahrgang Nro. 9. Die im Monat August erschienenen Bücher enthaltend.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 544 Rthlr. 1 Sgr. manifestirte und mit einer Schulden-Summe von 1151 Rthlr. 17 Sgr. 7 Pf. belastete Vermögen, dem jedoch noch mehrere anscheinend unsichere Activa hinzutreten, des Wein-Kaufmanns Peter Schweitzer am 23sten April d. J. eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen Gläubiger auf den 11ten December Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor v. Reibnitz angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendsack, Merkel und v. Uckermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse werden ausgeschlossen und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden. Breslau den 21sten July 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das zur Particulier Andreas Ferdinand Weisschen erbschaftlichen Liquidations-Masse gehörende, im Jahre 1829 nach dem Materialien-Werthe auf 4801 Rthlr. 13 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage auf 4026 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte Haus No. 1369. des Hypothekenbuches (neue No. 8. auf der Catharinen-Straße) soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 26sten July c., und den 4ten October c. besonders aber in dem peremtorischen Termine den 10ten December c. Nachmittags 4 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rath Wollenhaupt in unserm Partheienzimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, worauf, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird.

Breslau, den 26sten April 1830.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Gewölbe-Vermiethung.

Zwei unter der Ziegel-Bastei belegene, durch eine Thür verbundene und zu einer Waaren- oder Getränke-Niederlage geeignete Gewölbe sollen vom 1sten Januar 1831 an bis Ende Decembers 1833, also auf drei Jahre anderweitig vermiethet werden. Wir haben hierzu auf Dienstag den 12ten October dieses Jahres Vormittags 11 Uhr einen Termin anberaumt, in welchem Miethslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaal einzufinden haben. Die Vermiethungs-Bedingungen können bei dem Rathhaus-Inspector Klug eingesehen werden. Breslau den 10ten September 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Verkaufs-Anzeige.

In Ransern Breslauer Kreises sind circa 300 Scheffel Eicheln zu verkaufen, und haben sich Kauflustige deshalb an den dasigen Förster zu wenden.

Breslau den 29. September 1830.

Die städtische Forst- und Oekonomie-Deputation.

Lieferungs-Verdingung.

Es ergeht Behufs Sicherstellung der Garnison-, Brod- und Fourage-Verpflegung, für das Jahr vom 1sten Januar bis 31sten December 1831 im Geschäfts-Bereich der unterzeichneten Militair-Intendantur an Lieferungswillige, sowohl Producenten als Lieferungs-Unternehmer, hiermit die Einladung: schriftliche versiegelte Lieferungs-Anerbietungen, wozu vorläufig kein Stempelpapier erfordert wird, bei deren Abfassung jedoch die weiter unten ausgedrückten Bedingungen genau zu berücksichtigen sind.

a) wegen der Garnison-Orte im Oppelnschen Regierungs-Bezirk an das Königl. Proviant-Amt zu Neisse bis zum 21sten October d. J., und

b) wegen der Garnison-Orte des Breslauschen Regierungs-Bezirks an die unterzeichnete Intendantur hierselbst bis zum 18ten October d. J.,

auf der Addresse mit der Bezeichnung: „Lieferungs-Anerbieten" versehen, portofrei einzusenden.

An den vorgedachten beiden Tagen werden die Submittenten respective in Neisse im dasigen Gasthause „zum Mohren" und hier in Breslau im Büreau der Königl. Intendantur persönlich erwartet, indem in beiden Terminen, also in Neisse am 21ten und in Breslau am 18ten October d. J. die eingegangenen Lieferungs-Submissionen von unserem dazu ernannten Commissarius, Intendantur-Rath Gardt, werden entsiegelt werden; worauf mit den mindestfordernden Lieferungswilligen, sofern sie mit der nöthigen Caution versehen und sonst gehörig qualifizirt sind, sofort mündliche Unterhandlungen eingeleitet werden. Auf annehmbare Preisforderungen wird der vorgedachte Commissarius vorbehaltlich der Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Militair-Oeconomie-Departements im hohen Krieges-Ministerio mit den betreffenden Submittenten Engagements-Verhandlungen aufnehmen; wogegen er auf unangemessene Preis-Offerten ganz und gar nicht rücksichtigen, vielmehr nach Gutbefinden jede andere Maßregel ergreifen wird, durch welche der benöthigte Naturalien-Bedarf auf die wohlfeilste und solideste Weise beschafft werden kann.

In jedem Lieferungs-Anerbieten müssen die nachstehenden Angaben, als: die Garnison-Orte für welche eine Lieferung offerirt wird, eine bestimmte Preis-Forderung nach Königl. Preuß. Courant für die in Königl. Preuß. Maaß und Gewicht zu liefernden Naturalien, und zwar bei den Körnern für den Scheffel, beim Brodte für ein sechspfündiges Stück, beim Heu für den Centner und beim Stroh für das Schock, deutlich ausgedrückt seyn. Auf Submissionen worin diese Angaben mangelhaft sind, wird eben so wenig, als auf die erst nach Ablauf des Termins einlaufenden Submissionen gerücksichtigt werden.

Uebrigens bleibt jeder Submittent, wenn er nicht schon im Termin von seiner Offerte entbunden werden sollte, zehn Tage nach dem Termin an dieselbe gebunden.

Die ohngefähren ganzjährigen Bedarfs-Quantitäten an Verpflegungs-Naturalien weiset die hier untenstehende Uebersicht nach, und die Lieferung der Naturalien geschieht unter den folgenden Bedingungen:

1) Der Winspel Körner wird in tocknem d. h. in sogleich consumirbaren Zustande zu 24 Scheffeln, der Centner Heu zu 110 Pfund exclusive der Strohseile, in egalen Bunden und übers Kreuz gebunden und das Schock Stroh zu 60 Bunden, das Bund 20 Pfund schwer, geliefert.

2) Für Breslau, Glatz, Silberberg und Neisse, geschieht die Lieferung der Körner, so wie der Rauchfourage, kostenfrei in die Königl. Magazine; eben so die Lieferung des Lagerstroh's für die Garnison-Verwaltung und das Militair-Lazareth in Breslau, an die diesfälligen Verwaltungs-Behörden.

3) In allen übrigen Garnison-Orten findet directe Lieferung und Verabreichung des Brodt's und der Fourage an die Truppen statt.

4) Die in der Bedarfs-Uebersicht verzeichneten Naturalien-Beträge, können in der Wirklichkeit sich höher oder niedriger stellen, der Unternehmer liefert jedoch den wirklichen Bedarf. Bei dem etwanigen Abgange der Garnison aus einem Garnison-Orte auf die Dauer, ist nach vorheriger dreimonatlicher Kündigung des Lieferungs-Vertrages der letztern als gänzlich aufgehoben zu betrachten.

5) In allen den Garnison-Orten, worin keine Königl. Magazine vorhanden sind, liefern die Unternehmer der directen Fourage-Verpflegung, die benöthigte Fourage auch an die Land-Gendarmen, so wie an marschirende Truppen, Kommandos und einzelne Passanten.

6) Die Verpflegungs-Unternehmer für Kavallerie-Garnisonen, verpflegen die Eskadrons auch außerhalb ihrer Garnison-Orte für die Kontraktspreise direct mit Brod und Fourage, wenn Behufs der Regiments-Uebungen die Eskadrons im Regiments-Bezirk, d. h. in einem oder mehreren derjenigen Kreise, in welchen die Eskadrons des Regiments garnisoniren, ins Regiment zusammengezogen werden. Derselbe Fall findet statt bei der Zusammenziehung der Landwehr-Infanterie- und Kavallerie-Regimenter in ihren Regiments-Bezirken, Behufs der gewöhnlichen jährlichen Landwehr-Uebungen. Dagegen bleibt die Verpflegung der Truppen bei deren Zusammenziehung außerhalb ihrer resp. Regiments-Bezirke und in die Brigaden und Divisionen von der hier in Rede stehenden Verdingung gänzlich ausgeschlossen.

7) Die Remonte-Pferde erhalten in den ersten vier Monaten nach ihrem Eintreffen bei den Eskadrons und Artillerie-Kompagnien, bei der täglichen Ration $1/2$ Metze Gerstenschroth gegen Abzug von $1/2$ Metze Hafer. Es wird indessen für den Gerstenschroth nur der für den Hafer stipulirte Preis vergütigt.

8) Jeder Unternehmer der directen Verpflegung muß in seinem Magazin mindestens ein zweimonatliches Bedarfs-Quantum an Verpflegungs-Naturalien auf eigne Gefahr und Kosten stets eisern unterhalten, jedoch wird ihm zur Unterbringung der Naturalien der vorhandene Magazingelaß unentgeldlich gewährt. Was die Lieferungen in die Königlichen Magazine anlangt, so richten diese sich theils nach den vorhandenen Räumen, theils nach den Anforderungen der Magazin-Verwaltungen, wobei im Allgemeinen gleichfalls das stete Vorhandenseyn eines zweimonatlichen Bedarfs-Quantums als Regel gilt.

9) Jeder Entrepreneur deponirt im Submissions-Termine eine Caution in Pfandbriefen oder Staatsschuldscheinen, ohngefähr zum 10ten Theil des Werths des ganzjährigen Lieferungs-Quantums.

10) Wenn über die Qualität der Verpflegungsmittel zwischen den Lieferern und den Abnehmern Uneinigkeiten entstehen, so entscheidet darüber eine gemischte Commission definitiv.

11) Der Entrepreneur berichtet die gesetzlichen Stempelgefälle ohne Ausnahme, und zwar der Werth-Stempel bei der Contractsschließung im voraus; desgleichen die verhältnißmäßige Quote der Insertionskosten für die gegenwärtige Bekanntmachung so wie überhaupt alle für die übernommene Lieferung bezüglichen Königlichen und Communal-Abgaben und sonstigen Unkosten.

12) Für die gelieferten Naturalien wird auf die diesfälligen Vergütigungs-Liquidationen nach deren Feststellung monatlich prompte Zahlung geleistet in Königl. Preuß. Courant nach dem Gesetz über die Münzverfassung vom 30. September 1821.

13) Hinsichts der Qualität der Naturalien wird Folgendes bestimmt: Der Roggen muß einen gesunden reinen Geruch und Farbe enthalten, frei von Staub, Spreu, Unkrautsämereyen und andern Unreinigkeiten seyn und mindestens 80½ Pfd. pro Scheffel wiegen. Das Brod muß aus gutem Mehl bereitet und letzteres aus Roggen von der vorbeschriebenen Güte entstanden, durch ein Beuteltuch von 25 bis 28 gegitterten Fäden auf den Quadratzoll vermahlen und aus dem Scheffel Roggen 2½ Pfund Kleyn gezogen worden seyn. Das Brod muß übrigens den gehörigen Grad der Ausbackung enthalten und 6 Pfd. pro Stück wiegen. Der Hafer muß unausgewachsen, rein, von guter Farbe und Geruch, ohne Beisatz von anderem Getreide und Unkrautkörnern seyn und mindestens 45½ Pfund pro Scheffel wiegen. Die Futtergerste muß dieselbe Güte haben und mindestens 56 Pfd. pro Scheffel wiegen. Es wird hierbei ausdrücklich bestimmt, daß die Unternehmer der directen Verpflegung ihre Hafer Vorräthe in den Magazinen stets in gereinigtem Zustande unterhalten müssen, und es nicht genügt, den Hafer erst kurz vor der Ausgabe von den Unreinigkeiten zu befreien. Das Heu muß trocken gewonnen, gut konservirt, frei von untauglichen und schädlichen Kräutern und überhaupt ein tadelloses Pferdefutter seyn. Das Stroh darf nicht dumpfig, nicht mit untauglichen Kräutern vermischt seyn, muß noch die Aehren, gute Farbe und Geruch haben und in reinem Roggen-Richtstroh bestehen. Neue Fourage darf nicht vor dem 1sten October, Grummt aber gar nicht an die Truppen geliefert werden. Im übrigen finden wegen der Qualität der Fourage die im allgemeinen Grasungs- und Fourage-Reglement vom 9ten November 1788 enthaltenen Vorschriften Anwendung.

Uebersicht

der im Bezirk der Intendantur des VIten Armee-Corps für das Jahr 1831 zur Militair-Verpflegung ausgebotenen Lieferung von Naturalien.

Nr.	Bedarfs-Orte	Naturalien-Beträge: Roggen Wispel	Brodt Stück à 6 Pfd.	Hafer Wispel	Heu Centner	Stroh Schck.	Bemerkungen,
	A. Regierungs Bezirk Breslau						
1.	Breslau	—	—	2500	15000	2200	Außer dem circa 190 Schock Lager-Stroh für das Kasernement u. Lazareth.
2.	Glatz	250	—	200	1900	200	
3.	Silberberg	110	—	—	—	—	
4.	Ohlau	—	16800	630	4390	643	
5.	Strehlen	—	15000	600	4180	615	
6.	Oels	—	4160	22	110	21	
7.	Neumarkt	—	4170	22	115	21	
8.	Frankenstein	—	31780	160	1000	150	
9.	Münsterberg	—	4000	125	810	120	
10.	Habelschwerdt	—	15060	—	—	—	
11.	Wünschelburg						
12.	Reichenstein	—	4000	—	—	—	
13.	Brieg	—	—	—	—	—	
	B. Regierungs-Bezirk Oppeln						
1.	Neisse	600	—	550	3600	552	
2.	Neustadt	—	8600	330	2300	330	
3.	Leobschütz	—	8100	306	2100	310	
4.	Ober-Glogau	—	7940	304	2000	312	
5.	Grottkau	—	8000	308	2280	320	
6.	Gleiwitz	—	12000	335	2350	335	
7.	Beuthen	—	7900	304	2000	310	
8.	Pleß	—	8200	306	2100	312	
9.	Ratibor	—	11590	312	2250	320	
10.	Ottmachau	—	9000	—	—	—	
11.	Patschkau	—	6000	—	—	—	
12.	Ziegenhals	—	6000	—	—	—	
13.	Rybnick	—	7330	—	—	—	
14.	Oppeln	—	9500	26	137	22	
15.	Groß-Strehlitz	—	4500	22	120	20	
16.	Cosel	—	—	—	—	—	

Breslau den 23sten September 1830.

Königliche Intendantur des VIten Armee-Corps.

Bekanntmachung.

Der Zimmermeister Heinrich Kretschmer als Besitzer der sogenannten Viehweger Wassermahlmühle zu Carlau, Neisser Kreises, beabsichtigt aus den alten Gebäuden, der bei der vorgedachten Mühle früher bestandenen Brettschneidemühle eine Weißgerber-Walke und Oehlstampfe auf dem alten Wasserstande ohne Veränderung des Hauptfundaments des Mühlenwerkes zu etabliren. Indem ich dies in Gemäßheit des §. 7. des Gesetzes vom 28sten October 1810 hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich zugleich: daß ein jeder, der durch die beabsichtigte Veränderung und Anlage des neuen Etablissements eine Gefährdung seiner Rechte fürchtet, den Widerspruch binnen 8 Wochen präclusivischer Frist, von dem Tage der gegenwärtigen Bekanntmachung angerechnet, bei mir anbringen muß, weil auf etwanige später einzulegende Protestationen gesetzlich keine Rücksicht genommen werden darf.

Neisse den 30sten September 1830.

Der Königl. Landrath Neisser Kreises.
F. v. Maubeuge.

Bekanntmachung.

Das zur Bauer Joseph Lorenzschen Liquidations-Masse gehörige, sub No. 58. zu Kunzendorf belegene, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Taxe nachweiset, auf 502 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Bauergut soll durch Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 4ten September und den 9ten October, besonders aber in dem peremtorischen Termine den 6ten November d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Richter an der Gerichts-Stelle zu erscheinen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zuläßig machen, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Liebau den 9ten July 1830.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.
Kube.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag der Besitzer der im Oberfelde sub Nro. 108. belegenen Wustung Acker von 6 Breslauer Scheffeln Aussaat Gürtler Gottlieb Gißmannsche Erben hieselbst, soll dieses Grundstück Behufs der Präclusion der etwanigen Realprätendenten öffentlich aufgeboten werden. Hiernach werden alle unbekannte Real-Prätendenten zur Angabe und Beweisführung ihrer etwanigen Real-Ansprüche an das erwähnte Ackerstück zu dem auf den 5ten Februar 1831 Vormittags um 9 Uhr vor dem Commissarius Herrn Stadtgerichts-Assessor Köcher auf dem hiesigen Rathhaussaale anberaumten Termine entweder in Person oder durch gehörig legitimirte Mandatarien unter der Warnung vorgeladen: daß die Ausbleibenden mit ihren etwanigen Real-Ansprüchen an das erwähnte Grundstück präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt und der Besitztitel für den verstorbenen Gürtler Gißmann resp. dessen Erben im Hypothekenbuche eingetragen werden werde.

Leobschütz den 26sten Juny 1830.

Fürst Lichtensteinsches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Mehrere Interessenten der Aufhalter Speditions-Anstalt haben gegen uns den Wunsch ausgesprochen, daß diese Anstalt öffentlich an den Meistbietenden verkauft, dadurch der Actien-Verein aufgelöst werde. Um nun wegen dieser Veräußerung die Ansicht sämmtlicher geehrten Aufhalter Actien-Inhaber kennen zu lernen, ersuchen wir dieselben dringend, Dienstag den 19. October c. Vormittags um 9 Uhr entweder persönlich oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte in Liegnitz im Gasthause zum schwarzen Adler sich einzufinden.

Wir fühlen uns zugleich verpflichtet, zu bemerken, wie angenommen wird, daß die Nichterscheinenden dem von der Mehrzahl der in Liegnitz gegenwärtig gewesenen Aufhalter Actien-Inhaber gefaßten Beschluß beizutreten verpflichtet sind. Aufhalt a/O. am 1. October 1830.

Die Deputirten der Aufhalter Actien-Gesellschaft.

Auction.

Es sollen am 6ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 5. auf der Schmiedebrücke die zum Nachlasse des Strohhut-Fabrikanten Schumann gehörigen Effecten, bestehend in: goldnen, silbernen Medaillen und Münzen, Uhren, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücken und Meubles, ferner: in Putzschränken, einer Jahrmarktsbaude, einem Blumen-Apparat und in allerhand Putzwaaren, als da sind, verschiedene Herren- und Damenhüte, von Stroh, Seide und Sammt, Bouquets, Bänder, gestickte und Filet-Hauben, gestickte Tücher, Mantillen, Spenzer, Pellerinen, Kragen, Mullstreifen, Spitzengrund und gestickte Chacaunet-Kleider und Oberröcke, so wie Straus und andern Federn rc. an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 20sten September 1830.

Auctions-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Waisen-Amts.

Auction von Gemälden.

Mittwoch den 6ten October, Vormittag um 11 Uhr sollen im Lokale der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Blücherplatz im Börsengebäude 2te Etage) eine Anzahl von Oelgemälden, die meisten von bedeutender Größe, und für die Ausschmückung großer Vorsäle geeignet, öffentlich versteigert werden, welches allen Kunstfreunden hierdurch anzeigt

die Abtheilung für Kunst und Alterthum,
in der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

Auction.

Donnerstag den 7ten d. M. und folgende Tage Vor- und Nachmittags werde ich Schuhbrücke Nro. 42. auf ebener Erde, Betten, Kleidungsstücke, Wäsche und verschiedenes Hausgeräthe versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Freitag als den 8ten d. früh um 9 Uhr werde ich auf dem Kränzelmarkt Nro. 2. par terre ganz gutes Meublement, zwei Matratzen, und um 11 Uhr einen guten 6 Octaven-Flügel gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Pieré, concess. Auctions-Commiss.

Auction.

Achtzehn Bohlen Mahagony sollen Freitag den 8ten October 10 Uhr, Carls-Straße No. 44 meistbietend versteigert werden, von Fähndrich.

Ein kleines schuldenfreies Dominium in der Gegend von Kreutzburg, ohngefähr im Preise von 16,000 Rthlr., welches 500 Morgen Ackerland meistentheils Weizenboden, 116 Morgen Wiesen, etwas Holz und Gärten, ferner 500 feinwollige Schaafe, 13 Milchkühe, 8 Zugochsen, 8 Ackerpferde rc., so wie ein neues massives bequem eingerichtetes Wohnhaus hat, und wo die Wirthschafts-Gebäude im besten Stande sind, ist wegen **Erbes-Auseinandersetzung für einen sehr billigen Preis** zu verkaufen und können Staatspapiere oder Hypotheken als Zahlung angegeben werden. Auch kann auf Verlangen ein Theil auf mehrere Jahre ingrossirt werden. — Näheres zu Breslau im Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Mehrere sehr schöne Güter weiset sowohl **zum billigen Verkauf** als **zur Verpachtung** nach, das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Schöpse zur Zucht.

Wer von einer Parthie hochfeiner, gesunder junger Schöpse, aus der hiesigen aus Lohmen stammenden Schäferey, noch zu mehrjährigem Nutzen, Gebrauch machen will, erhält solche, bei Abnahme im Ganzen und Vergütigung der bis jetzt gewachsenen Wolle, zu den Fleischerpreisen. Groß-Nake bei Breslau den 1. October 1830.

v. Boguslawski.

Wein-Anzeige.

Eine Parthie abgelegene Ober-Ungar Kuffenweine vom Lager klar abgezogen, in Fässern von 200 schlesischen Quart liegen in Commission zum Verkauf, zum festen Preise von 60 Rthlr. pro Fass bei Herrn Bassiner im Rautenkranz auf der Ohlauergasse.

Wagen-Verkauf.

Ein fast neuer eleganter und sehr bequemer Reise-Planwagen steht zum Verkauf, Mathiasstraße No. 65.

Anzeige.

Eine Parthie theils geglätteter theils ungeglätteter Tuchscheerspäne in verschiedener Größe und Güte offerirt um damit aufzuräumen zu äußerst billigen Preisen

die Papier-Fabrik zu Breslau am Bürgerwerder.

Zu verkaufen

ist ein vollständig Service von feinem bunten Berliner Porzellain, ohne Tadel, auf 24 Personen, für den halben Einkaufspreis; ein dergleichen Aufsatz, wovon einige Stücke schadhaft, von ächter Bronce und dem feinsten Porzellain für 1/6 des Einkaufspreises; verschiedene einzelne Dejeuners und Tassen von feinem Porzellain und mehrere andere werthvolle Gegenstände zu sehr billigen Preisen.

Das Nähere beim Hutmacher Rother, Ohlauer Straße im ersten Viertel No. 86.

Wagen-Verkauf.

Zwei gut gebaute und wenig gebrauchte in 4 Federn hängende halbgedeckte Wagen, (wobei ein Einspänner) stehen billig zu verkaufen; Ursuliner Straße No. 18, und sind von 12 bis 2 Uhr zu besehen.

Rother und weißer Kleesamen, so wie **Rips** und **Raps** werden zu kaufen verlangt. — Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Reitpferd zu verkaufen

ein brauner Wallach, sehr brav, fromm und gut geritten, beim Militair thätig, für dreissig Friedrichsd'or, Junkerngasse No. 2.

Anzeige.

Circa 100 Centner Wolle stehen zum Verkauf bei W. Heinrich & Comp. in Breslau am Ringe Nro. 19.

Verkaufs-Anzeige.

Zwanzig Stück theils tragende Nutzkühe und einiges Jungvieh stehen zum Verkauf bei dem Dominio Pologwitz, Breslauer Kreises.

Wagen-Verkauf.

Ein ganz neuer moderner dauerhafter Staatswagen, ist wegen Mangel an Raum sehr billig zu verkaufen. Das Nähere auf der Carlsgasse im „schwarzen Adler" No. 48 par terre.

Anzeige.

Eine Parthie schöne Mahagony-Bohlen haben zum billigsten Verkauf erhalten.

G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Breslau. Carlsstraße No. 41.

Kaiser- und Damen-Tuche,

in den beliebtesten Farben, von vorzüglicher Güte, erhielt in großer Auswahl und empfehle solche, wie auch ein reichlich sort. Tuchlager, engl. Kallmuck's und Flanelle, zur gütigen Abnahme unter Versicherung recht billiger Preise. Breslau im October 1830.

August Schneider, Albrechts-Straße No. 57, gleich am Ringe.

Literarische Anzeige.

In der Schüppelschen Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Mannhalt, Tr. Dr., Gesetzbuch für Spielgesellschaften, oder die vier interessantesten Kartenspiele: das Whist, Solo, Boston und L'hombre. In allen ihren Umrissen formell und intellectuell dargestellt für Diejenigen, welche diese Spiele gründlich erlernen und in kürzester Zeit Meister in ihnen werden wollen. Nebst einer Anweisung zum Mariage- und Piquetspiele. Von einem praktischen Spieler entworfen. Mit Tabellen zur Berechnung der Gewinne und einem Register zum Nachschlagen. 8. 1830. Geheftet. 15 Sgr.

Reinhard, Karl von, Hofrath, Abriß der allgemein. Weltgeschichte bis auf die neueste Zeit. Ein Leitfaden für Gymnasien und Schulen, und bei'm Privat-Unterrichte. Mit 1 Karte und 1 synchronist. Tabelle 8. 1830. 41 Bogen. 1½ Rthlr.

Sachs, S., Kön. Reg. Bauinsp. zu Berlin, Beschreibung einer neu erfundenen Dach-Construction, zu städtischen und ländlichen Gebäuden aller Art anwendbar, welche nicht bloß sehr wasserdicht und dauerhaft, sondern auch von außen und innen völlig feuerfest ist, und alle Vortheile der flachen, mit Metall gedeckten Dächer gewährt, ohne kostbarer als die ganz gewöhnliche Strohbedachung zu seyn. Zweite vermehrte Auflage, in welcher durch Kostenanschläge auch die vortheilhafte Anwendung dieser Dach-Construction zu Scheunen dargethan wird. Mit 2 Kupfert. gr. 8. Geheftet. 20 Sgr.

Weller, Dr. *C. H.* Die Krankheiten des menschlichen Auges, ein praktisches Handbuch für angehende Aerzte. Dem gegenwärttigen Standpunkte der *Ophthalmologie* gemäss, nach fremden und eigenen Erfahrungen bearbeitet. Vierte verbess. und vermehr. Auflage. Mit 4 ausgemalten u. 1 schwarzen Kupfertafel. gr. 8. 1830. Engl. Druckpapier. 5 Rthlr.

Neue empfehlungswerthe Romane.

Morgenstern, M. S., William Waller's Wanderungen. Nach dem Englischen Manuscripte mitgetheilt. 2 Bände. 8. 1830. 2⅓ Rthlr.

Voß, J. von., Spanien's Jungfrauen-Tribut an die Mauren. Ein geschichtl. Roman. 8. 1830. 1⅓ Rthlr.

Zu Breslau bei Herrn W. G. Korn vorräthig

Warnung.

Es ist mir vom 2ten bis 4ten October eine Leine circa 300 Fuß lang zum Klobenfahrzeuge, auf dem Boden des Ober-Landesgerichts-Gebäudes, abhanden gekommen, vor deren Ankauf ich jeden hiermit warne.

J. Ertel, Mauermeister.

Literarische Anzeige.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Ring No. 11. an der Ecke des Blücherplatzes ist zu haben:

Sammlung
der in den letzten 30 Jahren
in der

Branntweinbrennerei gemachten Verbesserungen.

Mit besonderer Berücksichtigung der neuen Destillirgeräthe und der Fabrikation des Franzbranntweins, Rumms und Araks.

Von J. C. Leuchs.

Mit Kupfern. 1830. Preis: 1 Rthlr.

Bei vielen Schriften über Branntwein-Brennerei fehlte nur noch eine kurze, aber umfassende Darstellung der in neuester Zeit gemachten Verbesserungen. Diese giebt vorliegende Schrift, welche deshalb allen Männern von Fach willkommen seyn wird.

Papier - Offerte.

Der glückliche Erfolg welcher meine Bemühungen gekrönt, ein bisher gehaltnes Lager ächter holländischer Velin- und Post-Papiere von allen Gattungen, mit einigen Sendungen vorzüglich gelungener Waare zu assortiren, veranlasst mich jetzt, dasselbe der gefälligen Berücksichtigung meiner resp. Abnehmer unter Zusicherung der billigsten Preise angelegentlichst zu empfehlen.

Breslau den 28. September 1830.

G. F. Paul.

Haarlemmer Blumenzwiebeln

empfing ich in sehr schöner Auswahl direct aus Haarlem, und empfehle diese aus den schönsten Sorten bestehende Sammlung zu den billigsten Preisen

Karl Fr. Keitsch,
in Breslau, Stockgasse No. 1.

Anzeige.

Wiener Schnürmieder zu den Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. bis 6 Rthlr., sind immer vorräthig zu haben, so wie auch von allen Arten für Kinder, bei

Bamberger,
neben dem Kaufmann Herrn Brachvogel,
in No. 23. auf der Riemerzeile.
(Zum Maaß bedarf ich ein passendes Kleid.)

Alle Arten zur Gradhaltung des Körpers, so wie auch für hohe Schultern und Verkrümmung des Rückgrades nöthige, von einem Arzt verordnete Bandagen, müssen erst bestellt werden. — Auch für Herren werden Bestellungen auf dergleichen angenommen, bei

Bamberger.

Tabak-Offerte

von Krug und Hertzog,

Schmiedebrücke No. 59.

Varinas-Canaster das Pfd. 40, 30, 24 und 20 Sgr. — **Florida** Canaster das Pfd. 16 Sgr. — **Cigarren** Canaster 12 Sgr. — **Holländisch Blättchen** und **St. Thomas** Canaster das Pfd. 10 Sgr. — **Königs** Canaster 3 Sorten, das Pfd. 9, 6 und 4 Sgr. — **Cuba** Canaster 2 Sorten, 10 und 8 Sgr. — **Vierradener** Canaster das Pfd. 3½ Sgr. — **Halb-Canaster** 3 Sgr. — „Grob geschnittene **Portoricoblätter** 8 Sgr. — Desgleichen **Domingo-Blätter** 5 Sgr.“ —

„Alten **Varinas Canaster** und **Portorico** in Rollen,“ alle Sorten **amerikanische** Cigarren in $1/10$, $1/4$, $1/2$ und ganzen Kisten, so wie in bunten Pappkästchen von 50 und 100 Stück, die sich zu Geschenken eignen — empfehlen, so wie unser: **vollständig assortirtes Lager der vorzüglichsten Schnupftabake, worunter besonders unser holländischer Nessing jeden Kenner ansprechen wird. Wir versichern die billigste Ausführung der uns zu Theil werdenden Befehle und beziehen uns wegen vielen andern Sorten die bei uns zu haben, auf unsere Preislisten, mit der ergebenen Bitte: solche bei uns gefälligst abfordern zu lassen. Breslau den 4. October 1830.**

Tabak-Fabrik von

Krug und Hertzog,

Schmiedebrücke No. 59.

Sattel und Zäume

verzüglichster Güte, plattirte Candaren, Trensen, Steigbügel, Sporen, Chabraquen, Reit- und Fahrpeitschen erhielten wiederum und verkaufen zu einem sehr niedrigen Preise

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Anzeige.

Die Steinkohlen-Niederlage von M. E. Müller, Mathiasstraße No. 54. bei der Eilftausend Jungfrauen-Kirche, empfiehlt sich mit sehr guten Steinkohlen aus dem Gebirge zu den billigsten Preisen.

Damen-Putz-Handlung

Elisabethstraße Nro. 15.

Zu dem beginnenden Wollmarkt erlaube ich mir meinen reichlich sortirten Vorrath von Damen-Putz aller Art, nach dem neusten und feinsten Geschmack gearbeitet, zur gefälligen Beachtung zu empfehlen; und bemerke zugleich, daß auch Aufträge nach eignen Angaben möglichst schnell und gut ausgeführt, so wie Umarbeitungen bestens besorgt werden. —

Ferner bin ich mit einer Auswahl ganz moderner Bänder versehen, welche ich preiswürdig verkaufe.

Marie Günther.

Mein neues großes Mode- und Tuch-Waaren-Etablissement

am Naschmarkt No. 48. werde ich im Laufe der nächsten Woche eröffnen, und zur Zeit mir die Ehre geben, ein hochgeehrtes Publikum davon in diesen Blättern in Kenntniß zu setzen.

Breslau den 4ten October 1830.

P. Mannheimer junior.

Anzeige.

Durch persönlichen Einkauf auf der letzten Leipziger Michaelis Messe, habe ich mein Mode-Schnittwaaren-Lager auf's Beste assortirt; sowohl in Kleider-Stoffen für Damen, Umschlage-Tüchern, Long Shawls und in einer sehr großen Auswahl kleiner Umknüpftücher ꝛc. ꝛc., als auch in einer bedeutenden Parthie Gros de naples, Marcelline und Florence, die ich besonders zu sehr billigen Preisen empfehle.

M. Sachs jun.,
grüne Röhr-Seite No. 33.

Von J. C. Greiner senior und Comp. in Berlin,

erhielten wir wiederum die besten Alcoholometer mit Temperatur, gestempelt nach Richter und Tralles, Branntwein-, Essig-, Vitriol-Waagen und Lutterprober, Thermometer, Sacharometer und Barometerröhren, welche wir sämmtlich zu sehr niedrigen Preisen verkaufen.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43. das zweite Haus von der Schmiedebrück-Ecke.

Getreide = Maschine.

Unterschriebener empfiehlt den Herren Oeconomen und Getreidehändlern seine, auf eine ganz neue Art verfertigte Maschine zur Reinigung des Getreides, welche zur bequemern Aufbewahrung ganz auseinander genommen werden kann. Von der Dauerhaftigkeit und Güte der Arbeit, kann sich ein jeder gefälligst überzeugen. Breslau den 5. October 1830.

H. Heinicke,
Tischlermeister, Stockgasse No. 17.

Cravatten für Herren

empfehle ich zu sehr billigen Preisen, in schwarzen und bunten Seidenstoffen, Piquees, Roßhaarzeug und in gepreßtem Saffian rc. rc.

M. Sachs jun.,
grüne Röhr=Seite Nro. 33.

Oel = Anzeige.

Reines klares unverfälschtes raffinirtes Rüböl, offerirt im Einzelnen wie auch im Ganzen.

Kästner, Nicolaistraße No. 54.

Loosen = Offerte.

Mit Loosen zur 9ten Courant=Lotterie, deren Ziehung den 5ten October anfängt, empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst

Schreiber, Blücherplatz im weißen Löwen.

Mit Kaufloosen zur 4ten Klasse 62ster Lotterie und Loosen zur 9ten Courant=Lotterie, empfiehlt sich

Gerstenberg,
Schmiedebrücke No. 1. (nahe am Ringe.)

Unterkommen = Gesuch.

Ein Wirthschafts=Beamter, welcher wegen Krankheit außer Dienst gekommen, gute Zeugnisse hat, wünscht eine baldige Anstellung. Auskunft giebt Hr. Stock, Albrechtsstraße No. 93. drei Stiegen hoch.

Gesuchter Reisegesellschafter.

Es wird ein Reisegesellschafter nach Prag gesucht. Das Nähere zu erfragen in der goldnen Gans No. 10.

Zu vermiethen

und zu Weihnachten oder auch bald zu beziehen ist eine freundliche Wohnung von 2 Stuben nebst Zubehör, 3te Etage Oderstraße No. 4.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Steinbarth, Oberamtm., von Bertolschütz; Hr. Ruffer, Kaufmann, von Liegnitz; Hr. Rother, Gutsbes., von Rogau; Hr. Hagemann, Amtsrath, von Ackersfronze; Hr. v. Frankenberg, von Borislawitz. — Im goldnen Schwerdt: Herr von Johnston, Präsident, von Lahse; Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Krumlinde; Herr v. Uechtritz, Rittmeister, von Gros=Gräditz; Hr. Rindfleisch, Wirthschafts=Inspektor, von Kasimir; Hr. Thomann, Partikulier, von Sprottischdorff. — In der goldnen Gans: Hr. v. Mostowski, Präsident, aus Polen; Hr. v. Wechmar, von Zedlitz; Frau Gräfin v. Einsiedel. — Im Rautenkranz: Hr. Baron v. Richthofen, von Rogau; Hr. Volborn, Fabrick=Inhaber, von Wien. — Im blauen Hirsch: Frau v. Holtei, von Ratibor; Hr. Graf v. Dyhrn, Landes=Aeltester, von Gimmel; Hr. v. Frankenberg, Landschafts=Direktor, von Schreibendorff; Hr. Baron v. Hundt, von Schützendorff. — Im weißen Adler: Hr. Graf v. Carmer, von Pentzkau; Hr. v. Schelihr, Landes=Aeltester, von Labschütz; Hr. Bieß, Amtsrath, von Petersdorff; Hr. Bartochowski, Gutsbes., von Skomlin. — Im weißen Storch: Herr Graf v. Sandretzky, von Langenbielau; Hr. Ehrhard, Gutsbesitzer, von Boberau. — Im goldnen Baum: Herr Baron v. Welczek, von Labandt; Hr. Tschiener, Oberamtm., von Seifersdorff; Hr. Mehischeder, Inspector, von Kauder. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Graf Chomski, Kapitain, von Slomczyc; Hr. Baron Schimmelpfennig v. d. Oye, von Skatowo; Hr. Fronk, Kaufmann, von Neisse; Hr v. Puski, von Pieruszyc. — Im goldnen Zepter: Hr. General v. Richter, von Warschau; Hr. Graf v. Burghauß, von Mühlatschütz; Hr. Baron v. Sack, von Langendorff; Hr. Mayer, Wirthschafts=Inspector, von Grittenberg; Hr. Hasse, Oberamtmann, von Giesdorff, Hr. Fritsch, Syndikus, von Frankenstein; Herr Fritsch, Secretair, von Trachenberg; Herr Fritsch, Oberamtmann, von Peterwitz; Hr. Krakauer. Gutsbesitzer, von Minken; Hr. Görlitz, Oberamtmann, von Karlsruhe; Hr. Klause. Inspector, von Städtel; Hr. Rosse, Oberamtmann, von Namslau. — Im rothen Hirsch: Herr v. Packisch, Major, von Oberau: Hr. v. Unruh, von Lasewitz. — Im rothen Löwen: Hr. Blasius, Oberamtmann, von Korsez. — In der großen Stube: Herr v. Diebitsch, von Langendorff; Hr. Majunke, Lieutenant, von Schlabotschine; Hr. Vieweger, Oberamtmann, von Liatkowe; Hr. Freitag, Oberamtmann, von Dombrowe; Hr. Minor, Inspector, von Trembatschau; Hr. Barnet, Oberamtmann, von Belenschütz; Hr. Hippert, Inspector, von Poln. Marchwitz; Hr. Weinkopf, Kaufm. von Grottkau. — In der gold. Krone: Hr. d'Elpons, Kapt., von Frankenstein; Hr. Leuchtenberger, Wirthschafts=Insp., von Langenbielau; Hr. Engel, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. v. Stahr, Lieutenant, von Neisse. — Im goldnen Löwen: Hr. Krause, Gutsbesitzer, von Ober=Pomsdorff; Hr. Urban, Gutspächter, von Reichenbach. — Im Privat=Logis; Hr. v. Zerboni di Sposetti, Kapitain, von Jäschkittel; Hr. Lehfeld, Kaufmann, von Berlin, Nikolaistraße No. 7; Hr. Klein, Secretair, von Köln; Hr. Rosemann, Gutspächter, von Malmitz, im Klugehoff; Hr. v. Garnier, von Turawa, Ohlauerstraße Nro. 75; Hr. v. Prittwitz, von Ober=Prietzen, Schmiedebrücke No. 60; Hr. v. Gaffron, Landes=Aeltester, von Schreibendorff; Herr v. Wenzki, von Glambach; Hr. v Koschenbahr, von Türpitz; Hr. v. Gladis, von Rosen, sämmtlich Hummerei No. 3; Hr. Ueberschär, Wirthsch.=Inspector, von Alt=Chemnitz, Schweidnitzerstraße No. 44; Hr. v. Faber, von Krolkwitz, Hummerei Nro. 57.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn= und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.